Ich füge noch hinzu, daß ich durch Zusatz von Aethylenoxyd zu einem Gemenge von Zink mit verdünnter Schwefelsäure keine Spur Alkohol erhalten habe.

Ueber eine Umwandlung des Harnstoffs; von *Fleury* *).

Der Harnstoff $C_2H_4N_2O_2$ läßt sich durch Einwirkung von Schwefelkohlenstoff zu Schwefelcyanammonium $NH_4, C_2NS_2 = C_2H_4N_2S_2$ umwandeln. Als Harnstoff mit schwach überschüssigem Schwefelkohlenstoff und wasserfreiem Alkohol in eine sehr starke Glasröhre eingeschmolzen 36 Stunden lang auf 100^0 erhitzt worden war, krystallisirte beim Erkalten kein Harnstoff. Beim Oeffnen der Röhre entwich viel Kohlensäure und die gelbliche Flüssigkeit enthielt neben einem lauchartig riechenden Körper Schwefelcyanammonium; eingedampft gab sie etwas zerfließliche Krystalle, welche mit verdünnter Kalilauge Ammoniak entwickelten und mit Untersalpetersäure nicht das für Harnstoff charakteristische Aufbrausen zeigten.

Größere Schwierigkeiten bietet die umgekehrte Umwandlung. Bei dem Erhitzen von Schwefelcyanammonium mit Quecksilberoxyd und wasserfreiem Alkohol in zugeschmolzener Röhre auf 100^0 bildete sich eine in Wasser und in Alkohol lösliche Doppel-Schwefelcyanverbindung von Ammonium und Quecksilber, welche übrigens auch schon in der Kälte aus Schwefelcyanammonium und Quecksilberoxyd unter Freiwerden von Ammoniak entsteht. Bei Anwendung von Silberoxyd ergaben sich complicirtere Resultate; es bildeten sich Schwefelcyansilber, Schwefelsilber, schwefelsaures Silberoxyd und eine noch nicht in genügender Menge für genauere Untersuchung erhaltene Substanz, die mit Untersalpetersäure enthaltender Salpetersäure, nicht aber mit reiner, eine lebhaft Gasentwicklung, wie es Harnstoff thut, zeigte.

*) Im Ausz. aus Compt. rend. LIV, 519.